

Rudy Daniel, email: rudydaniel@relogos.de; Tel.: 035245-909937

5G und smart City – Ende der Märchenstunde

Kritische Gedanken zu 5G und Smart City

Smart City, smart Home, smart School, smart Country sind Ausdruck von 5G. Alles soll lückenlos vernetzt werden: Wohnungen, Häuser, Straßen, Menschen. Alle etwa 100 Meter sind in Kommunen Mobilfunk-Sendeanlagen vorgesehen – auf Häusern, an Laternen u.a. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren mehrere Hunderttausende neue Sendeanlagen in Deutschland installiert werden.

In unseren Häusern wird es dann 24 Stunden am Tag funken und wir produzieren Elektromog in hohem Maße. Das wird unsere Gesundheit stark beeinträchtigen. Die WHO hat die Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft. Auch Pflanzen, Bäume und Tiere werden unter 5G zu leiden haben.

Bäume, Tiere, Menschen ...

Das Immunsystem der **Bäume** wird schon heute durch die Mobilfunk-Strahlenbelastung geschwächt (Prof. Buchner). Bäume und Sträucher werden durch 5G noch anfälliger für bakterielle und virale Infektionen (Dr. Barrie Trower).

Wollen wir das?

Tiere, die in der Nähe von Mobilfunkmasten wohnen, bringen z.B. behinderte Kälbchen zur Welt und Bienen werden orientierungslos, wenn man neben den Bienenstock ein Handy legt. Schon 2002 hatte Prof. Dr.-Ing. Alexander H. Volger, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, vor dem Hessischen Landtag ein eindringliches Beispiel für die krankmachende Mobilfunkstrahlung vorgetragen:

„Die Pferde der Polizeistaffel von Kassel sind krank geworden, seitdem der neue Sendemast auf dem Polizeigebäude steht. Das kränkste Pferd wurde untersucht und in einen Stall gebracht, der von solchen Sendeanlagen relativ weit weg war. Das Pferd erholte sich; nach 14 Tagen war es gesund – ohne Medikamentierung. Als man es zurückbrachte, war es innerhalb eines Tages wieder krank.“

Wollen wir das?

Menschen, die in der Nähe von Mobilfunkmasten wohnen, sind anfälliger für Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Depressionen, Kopfschmerzen, innere Unruhe, Leistungsabfall und haben ein mehrfach höheres Risiko an Krebs zu erkranken (Naila Studie, Rimberg Studie).

Bei 5G befindet sich der Funkmast aber nicht nur außerhalb unserer Wohnung, sondern ist fest in der Wohnung installiert. Geplant ist der funkende Kühlschrank, das

funkende Fernsehgerät, wie jetzt bereits WLAN, der funkende Mülleimer, die funkenden Windeln (das ist kein Witz!)

Wollen wir das?

Festgelegte Grenzwerte schützen nicht!

Das Bundesamt für Strahlenschutz, die Sprecher der Mobilfunkindustrie und die traditionellen Medien (Ausnahmen bestätigen die Regel) betonen immer wieder, „*dass von den elektromagnetischen Feldern des Mobilfunks keine gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung ausgehen.*“ (Informationszentrum Mobilfunk.de) Das wird u.a. mit den Grenzwerten begründet, die für den Mobilfunk festgelegt wurden und die auch eingehalten würden. Es erstaunt mich immer wieder, mit welchen fragwürdigen Argumenten die besagten Grenzwerte begründet werden.

Denn die Grenzwerte sind nicht das Ergebnis langjähriger Forschung von unabhängigen Wissenschaftlern, sondern sie wurden willkürlich festgelegt von einem privaten Verein, deren Mitglieder in enger (auch finanzieller) Verbindung zur Mobilfunkindustrie und zum Militär (Motorola, Siemens, US-Air-Force, etc.) stehen. Dieser private Verein nennt sich Internationale Strahlenschutzkommission (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection, ICNIRP). Er wählt seine Mitglieder selbst aus. Fachleute mit abweichender Meinung werden ausgeschlossen.

Die Grenzwerte, die festgelegt wurden, beziehen sich interessanterweise ausschließlich auf Erwärmungseffekte auf das Gewebe. Das bedeutet: wenn wir das Handy beim Telefonieren eine gewisse Zeit an unser Ohr halten, darf in dieser Zeit die Erwärmung ein bestimmtes Maß nicht überschreiten. Auch das ist kein Witz! Es wird also die Erwärmung gemessen und nicht die Belastung des Organismus durch elektromagnetische Felder, die letztendlich die Ursache für das Entstehen gesundheitlicher Probleme bis hin zu Krebs sind. Ein wunderbares und gleichzeitig einfaches Beispiel soll zeigen, wie absurd das von der ICNIRP vorgegebene Grenzwertkriterium der Gewebeerwärmung ist. Ich kenne übrigens niemanden, der sich beschwert hat, dass ihm beim Telefonieren zu warm wurde! Vielmehr berichten Menschen von Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsprobleme u.a. Hier nun das angekündigte Beispiel:

„Ein Physiklehrer erklärt die Natur: Der köstliche Fliegenpilz

Beim Schulausflug wandert der Physiklehrer mit seiner Klasse in den Alpen. Die Schülerin Anna bringt einen riesen-großen Fliegenpilz. Entsetzt ruft ein Mitschüler: „An diesem Pilz kannst du sterben!“ Beruhigend greift der Physiklehrer ein. In die rechte Hand nimmt er einen ca. 1 kg schweren kantigen Felsbrocken, in die linke Hand den prallen Fliegenpilz: „Kinder, was geschieht, wenn ich diesen Stein aus einem

Meter Entfernung dem Bruno an den Kopf werfe? Richtig, er blutet, er kann sogar tot sein, wenn es ihn an der Schläfe trifft. Was ist die Ursache? Die Gewalt, die spitze Kante, physikalisch ausgedrückt: die beschleunigte feste Masse hat eine große Energie. Was ist aber, wenn ich den Fliegenpilz dem Bruno an den Kopf werfe? Nicht viel, er zerbricht vielleicht, und Brunos Schläfe ist dreckig. Fazit: der Fliegenpilz ist nach den Gesetzen der Physik ungefährlich. Er hat nicht die Energie, um dem Menschen zu schaden.“ Alle sind beruhigt. Anna nimmt den schönen Pilz mit und kocht daraus ein Pilzgericht für ihre zwei Freundinnen. Zwei Stunden später müssen die drei mit dem Notarzt ins Krankenhaus. Der Physiklehrer kann sich das nicht erklären: Nach den Gesetzen der Physik ist dieser Pilz schließlich harmlos.“

(diagnose funk)

Die Irrationalität der Grenzwertfestlegung

Ein letztes Beispiel für die Irrationalität der Grenzwertfestlegung sind die unterschiedlichen Grenzwerte in verschiedenen Ländern. An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass die festgelegten Grenzwerte den Rahmen darstellen sollten, in dem eine Gesundheitsgefährdung ausgeschlossen werden kann. Hier nun einige Beispiele für die willkürlich gesetzten Grenzwerte in verschiedenen Ländern und Werte bei denen Krankheiten festgestellt wurden. Die Werte sind in Mikrowatt pro Quadratmeter angegeben:

10.000.000	Deutschland
100.000	Italien, Polen, China, Russland, ehemalige DDR, (also ein Hundertstel des Grenzwertes von Deutschland!)
24.000	Luxemburg, Belgien
13.000	Doppelte Zunahme von Leukämie bei Erwachsenen
10.000	Kopfschmerz, Schwindel, Reizbarkeit, Müdigkeit
5.300	Vierfache Krebsrate im Umfeld von Sendern
2.000	Zunahme von Leukämie bei Kindern 1,6 fach
500 – 1.000	Vertreibung von Spatzen
200	Anstieg von Krebs im Kindesalter

(Quelle: Baubiologie Maes; www.maes.de)

Bei diesen unterschiedlichen Grenzwerten in den verschiedenen Ländern sind die Deutschen widerstandsfähiger als Bürger anderer Staaten?

Welchen Stellenwert Grenzwerte auf der politischen Ebene haben, zeigt sehr deutlich der Umgang damit in Fukushima. Es geht nicht in erster Linie darum, die Bevölkerung vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, sondern die Menschen zu beruhigen und letztendlich ruhig zu halten. Nach den Atomunfällen in Japan wurden einfach die Grenzwerte bezüglich der atomaren Belastung drastisch nach oben „korrigiert“. Dadurch ist es jetzt sogar wieder möglich – ganz offiziell - in unmittelbarer Nähe von Fukushima trotz sehr hoher Belastung im Meer zu baden! So einfach geht das.

Mögliches Krebsrisiko durch Handystrahlung, DDT, u.a.

„Handystrahlung ist ein mögliches Krebsrisiko, speziell im Hinblick auf Hirntumore. Die Krebsforschungsagentur IARC kommt mit der Weltgesundheitsorganisation WHO nach Auswertung von mehreren hundert wissenschaftlichen Studien zu diesem Schluss, warnt, mahnt zur Vorsicht und zur ‚persönlichen Strahlenreduzierung‘ und kategorisiert die Handy-Mikrowellen in die gleiche Gefahrenklasse wie zahlreiche krebserregende bzw. krebverdächtige Chemikalien (Pestizide, DDT), Schwermetalle (Blei ...) (...) Die WHO rät in Interviews auf die Nutzung von Mobiltelefonen zu verzichten, wann immer es möglich ist, das gälte besonders für Kinder und Jugendliche.“ (Maes, 2016)

Ein Blick auf den zweiten Blick

Wenn 5G, wie geplant, flächendeckend eingeführt werden sollte, dann wird sich die gesundheitliche Belastung für Menschen, Tiere und Pflanzen im Vergleich zum bisherigen Mobilfunk wesentlich verstärken. Es gibt genügend Hinweise – manchmal erst auf den zweiten Blick - die deutlich machen, dass wir auf ein gesundheitliches Desaster zusteuern. Hier ein paar Beispiele für diesen zweiten Blick:

China

China, das Land, das führend in der 5G-Technologie ist (Huawei), droht Frauen mit Gefängnis, wenn sie als Schwangere keine Schutzkleidung über ihrem Bauch tragen. Was ist der Grund für diese drastische Maßnahme, wenn doch die elektromagnetischen Felder bzw. die Mikrowellenstrahlung von 5G unbedenklich sind?

Versicherungen

Die Versicherungen versichern Mobilfunk und 5G-Technologie nicht! SWISS Re, der zweitgrößte Rückversicherer weltweit warnt vor 5G (24.06.2019). Warum diese Warnung? Eine deutliche Erklärung finden wir bei der Allianzversicherung:

Ein Sprecher des deutschen Marktführers Allianz sagte, sein Haus versichere schon länger keinen Handy-Hersteller mehr gegen die Elektrosmog-Risiken.

Der Allianz-Sprecher begründete die Skepsis damit, dass die gesundheitlichen

Konsequenzen der elektromagnetischen Strahlung „nicht abschätzbar“ seien. „Wenn sich irgendwann eine Gefährlichkeit nachweisen ließe, hätte das verheerende Wirkungen für die gesamte Versicherungsbranche.“

Grund für die restriktive Haltung der Allianz beim Problem der elektromagnetischen Strahlung seien die Erfahrungen mit Asbest. Das Mineral, das jahrzehntlang am Bau zum Schutz vor Feuer eingesetzt wurde, galt lange als ungefährlich.

Dann wurde bewiesen, dass die Fasern Krebs erzeugen können. Seitdem müssen Versicherungen insbesondere in den USA Milliardensummen aufwenden, weil Produzenten und Verarbeiter von Asbest bei ihnen versichert waren.
(vgl. Süddeutsche Zeitung, 2004; in diagnose funk)

Und wieder muss ich fragen: Warum sind die Versicherungen so überaus vorsichtig, wenn doch Mobilfunk und 5G angeblich so ungefährlich sind?

Mobilfunkkonzerne

Selbst die Mobilfunkkonzerne geben uns deutliche Hinweise: Im Vodafone-Jahresbericht 2017 werden die Aktionäre über mögliche Risiken aufgeklärt:

„Elektromagnetische Signale, die von mobilen Geräten und Basisstationen ausgesendet werden, können gesundheitliche Risiken bergen, mit potenziellen Auswirkungen, einschließlich: Änderungen der nationalen Gesetzgebung, eine Verringerung der Mobiltelefonnutzung oder Rechtsstreitigkeiten.“

Das bedeutet, Vodafone kann sich vorstellen, dass in den kommenden Jahren durch die 4/5G-Technologie gesundheitliche Schäden dermaßen stark auftreten können, dass die Gesetzgebung geändert wird, in Folge dessen die Verkaufszahlen zurückgehen, Rechtsstreitigkeiten drohen und der Gewinn stark einbricht. Vodafone klärt seine Aktionäre auf. So kann keiner später sagen, er hätte von nichts gewusst, wenn die Gewinne ausbleiben sollten!

Warum werden diese Warnungen an die Aktionäre ausgesprochen, wenn all das doch so ungefährlich ist?

Was sagen Gerichte?

Bleiben wir immer noch bei diesem zweiten Blick und schauen uns an, was die Gerichte dazu sagen:

Am 11.04.2017 erkannte das Gericht von Ivrea (Italien) einen Gehirntumor als Folge häufigen Handytelefonierens an. Der Geschädigte telefonierte 15 Jahre lang täglich mehr als 3 Stunden mit dem Handy. Das Gericht sprach dem Kläger eine monatliche Rente (500€.) der Unfallversicherung zu. (ZeitenSchrift, 94/2018, S. 10)

Schon 1993 hatte ein deutsches Gericht folgendes festgestellt:

„Die verfassungsrechtliche Verantwortung unseres Staates für die Grundrechte der Bürger verbietet, wenn Gesundheitsrisiken nicht ausgeschlossen werden können, das Kind zunächst in den Brunnen fallen zu lassen und erst dann zu versuchen, etwaig auftretenden Schäden entgegenzuwirken. Eine neuartige Technologie darf nicht gleich einem Großversuch an der Gesamtbevölkerung eines Landes auf ihre Unschädlichkeit überprüft werden.“

(Verwaltungsgericht Gelsenkirchen sperrte einen D1-Turm in Essen, Februar 1993)

Die Mobilfunkindustrie bekommt Bauchschmerzen

Ein Urteil, das der Mobilfunkindustrie mit Sicherheit allergrößte Bauchschmerzen bereitet, wurde in den USA verkündet. Auf der Anklagebank saß die gesamte Mobilfunkindustrie der USA. Sie wurde in allen Anklagepunkten verurteilt. Einer von vielen Anklagepunkten war vorsätzlicher Betrug und Falschdarstellung! Der mutige Richter Frederick H. Weisberg sagte am 8. August 2014 in der Urteilsverkündung im größten Mobilfunk Schadenersatzprozess:

„Auch wenn die finanziellen und sozialen Kosten, die eine Beschränkung solcher Geräte nach sich ziehen würde, erheblich wären, so sind sie nichts im Vergleich zu den Kosten an Menschenleben, wenn man nichts täte und in dreißig oder vierzig Jahren erkennt, dass die ersten Anzeichen in die richtige Richtung gewiesen haben.“

Dieser Prozess hat natürlich auch eine brisante Vorgeschichte. Der wichtigste Belastungszeuge im Prozess war Dr. George Carlo. Er wurde von der Mobilfunkindustrie der USA vor vielen Jahren beauftragt nachzuweisen, dass Mobiltelefonieren gesundheitlich völlig unbedenklich ist. Dafür bekamen er und sein Forschungsteam 25 Millionen Dollar zur Verfügung. Knapp 7 Jahre forschten die Wissenschaftler und kamen zu dem Ergebnis, dass die Handynutzung nicht sicher ist. Dr. Carlo verkündete das im Fernsehen. Kurz danach brannte sein Haus ab und dann geschah, was in vielen Fällen geschieht. Die Mobilfunkindustrie versuchte Dr. Carlos Ruf als Wissenschaftler zu diskreditieren, sein Privatleben wurde durch den Dreck gezogen und die Mobilfunkindustrie der USA erklärten die Ergebnisse von Dr. Carlo als wertlos, da diese nicht wissenschaftlich seien.

Jahre später war eine Anwaltskanzlei bereit die Klage von Betroffenen gegen die Mobilfunkindustrie der USA zu unterstützen. Dr. Carlo und viele Experten aus der ganzen Welt stellten sich als wissenschaftliche Zeugen zur Verfügung. Das oben genannte Gerichtsurteil ist eine schallende Ohrfeige für die Mobilfunkkonzerne. Der Mobilfunkverband ging in die Revision. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass viele Menschen in Deutschland von diesem Urteil noch nichts gehört haben, denn die deutschen Medien scheinen es nicht für wichtig zu erachten über dieses über die Grenzen der USA hinausreichende Urteil zu berichten. Wer über diesen

„Mobilfunkkrimi“ mehr erfahren möchte, dem empfehle ich den Dokumentarfilm „Thank you for calling“

Es geht um die Überwachung und Kontrolle des Menschen

Das besondere an 5G ist meines Erachtens aber nicht der gesundheitliche Aspekt – der ist schlimm genug, sondern es ist die Gefahr, dass wir in wenigen Jahren - für viele dann völlig unerwartet - in einem Überwachungsstaat aufwachen könnten, zumindest wenn wir es nicht schaffen sollten, diese Entwicklung zu stoppen.

Bei 5G geht es in erster Linie nicht um die Möglichkeit mit unserem Kühlschrank kommunizieren zu können, es geht nicht um den computergesteuerten Hinweis, dass die Windeln voll sind und es geht auch nicht darum, dass die 5G-Konzerne uns Menschen ein entspanntes Autofahren gönnen, indem das Auto in Zukunft autonom fährt und zentral gesteuert wird. Es geht letztendlich um Überwachung und Kontrolle der Menschen, es geht um die Macht derjenigen, die die Macht haben diese Kontrolle auszuüben und die bestimmen wie die zentralen Computer zu programmieren sind, wer immer das in Zukunft auch sein mag.

Welche Geräte sollen uns in Zukunft überwachen? Drei Beispiele:

Smart-TV: Die Zuschauer können beim Fernsehen beobachtet und aufgenommen werden. Sex vor dem Fernseher wurde schon gefilmt und man/frau fand sich auf einer Pornoseite wieder. *«Mehr als vier Fünftel der Geräte sind potenzielle Wohnzimmerspione», sagt Beyeler, Experte bei Verivox.*

Sprachassistenten wie Siri oder Alexa hören mit und zeichnen auf. Sie können jederzeit (versehentlich) von Außen aktiviert werden. Geheimdienste haben Zugang zu den aufgezeichneten Informationen.

Der Strafrechtsexperte Nicolaos Gazeas sagt: *"Jeder, der ein solches Gerät zu Hause auf dem Wohnzimmertisch stehen hat, sollte wissen, dass er damit potentiell Beweismittel gegen sich selbst schafft."* (Sendung: Kontraste, 11.04.2019)

Smartphone: Peter Hensinger bezeichnet das smartphone im Rahmen seines Vortrags auf dem Jugendkongress des BUND am 26.10.2014 in Stuttgart als „Superwanze“. Viele gutgläubige Menschen erwidern auf eine solche negative Bezeichnung ihres täglichen Begleiters:

„Ich habe doch nichts zu verbergen!“ Haben wir wirklich nichts zu verbergen?

„Viele Apps, die dem Nutzer zugutekommen sollen, wie Gesundheitsüberwachung und Standorterkennung, haben zu lukrativen Geschäftspartnerschaften geführt. Es könnte Ihnen geschehen, dass Ihre Blutwerte an Ihre Bank oder Ihre Versicherung gehen und

dort zur Bewertung Ihrer Kreditwürdigkeit oder Ihrer Versicherungsrisiken benutzt werden.“ (US-Professorin Zuboff, FAZ, 2014)

„Die Überwachung können wir nicht verdrängen, sie wird zum Über-Ich. Unbewusst werden sich die Menschen die Frage stellen, ob sie sich Aktivitäten leisten können, die ihren Arbeitsplatz gefährden. Denn über Datenagenturen wird der Personalchef erfahren, an welchen Demonstrationen sie teilnehmen, was sie in der Freizeit machen, was sie während der Krankschreibung tun. An welchen Sitzungen zur Vorbereitung von Widerstand und Streiks sie teilgenommen haben. Auch welche Bücher sie lesen und was sie konsumieren, wie hoch ihr Schuldenstand und damit ihre Abhängigkeit ist, welche Krankheiten sie haben und wie diese sich entwickeln werden – Studienabbrüche, Abmahnungen, Stellenwechsel, Gerichtsverfahren, Weltanschauung, Beziehungskonflikte, sexuelle Orientierung – die Akte ist angelegt.“ (Peter Hensinger)

Die Schriftstellerin Juli Zeh schreibt in der FAZ:

*„In einem solchen System sind die Folgen des eigenen Verhaltens nicht mehr absehbar. Wir wissen nicht, welche e-mail, welche Kaufentscheidung oder welches Freizeitvergnügen zu einer Herabstufung unserer Kreditwürdigkeit, zur Ablehnung einer Beförderung oder zum Einreiseverbot in die Vereinigten Staaten führen. Aus dieser tiefgehenden Verunsicherung folgt ein Zwang zur ‚Normalität‘, wenn nicht zur bestmöglichen Performance in allen Lebensbereichen. ‚Bestmöglich‘ bedeutet dabei, die Erwartungen der Informationsmächtigen intuitiv zu erfassen und nach besten Kräften zu erfüllen. **‘Ich habe nichts zu verbergen‘ ist somit ein Synonym für ‘Ich tue, was man von mir verlangt‘** und damit eine Bankrotterklärung an die Idee des selbstbestimmten Individuums.“*

Welchen Einfluss hat die ständige Überwachung des Menschen auf das Verhalten und Denken?

Der Soziologe Michel Foucault fasst seine diesbezüglichen Forschungen zusammen:

„Weil man weiß, dass man zu Hause andauernd abgehört und überwacht wird, passt man das eigene Verhalten sozusagen in vorausgehendem Gehorsam an – und tut und äußert nichts mehr, was potentiell gegen einen verwendet werden könnte. Dann wird das traute Heim als Smart Home (...) zu einem Ort der totalen Überwachung.“

(Broschüre Smart-City- und 5G-Hype; Aufsatz von Peter Hensinger, S.35)

Gesellschaftliche Dimension von Kontrolle und Überwachung

„Verschwörungstheoretiker“ (früher nannte man diese Menschen auch investigative Journalisten) könnten nicht deutlicher werden als beispielsweise Prof. Armin Grunwald, Leiter des Büros für Technikfolgeabschätzung im Deutschen Bundestag, der sagte:

„Zu keiner Zeit in der Menschheitsgeschichte hat es derart gute Bedingungen für eine totalitäre Diktatur gegeben wie heute. Was Hitler an Propaganda-Möglichkeiten, was die Stasi an Überwachungsapparat hatte, ist Kinderkram gegen das, was heute möglich ist.“

Und der Mathematiker und Physiker Dr. Werner Meixner (TU München) sagte zu den Kontroll – und Überwachungsmöglichkeiten durch 5G:

„Wer das Verhalten von Bürgern steuern will, der wird sie bis ins Detail bespitzeln und beobachten.“

„Jeder Rechner und jedes Gerät im Netz kann durch `Fernwartung` von fremder Hand manipuliert werden.“

*„Der politische Kern des Projekts ist die **totale Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung, weil unsere `Eliten` Angst vor dem Volk haben.** Und diese Angst erklärt sich durch die Erwartung einer düsteren Zukunft unseres Planeten: Umweltkatastrophen, Überbevölkerung, massenhafte soziale Unruhen, die sicher in Gewalt gegen die Macht der Eliten umschlagen werden, wenn, ja wenn die Eliten nicht gewaltige Vorkehrungen zu ihren Gunsten treffen, die Weltbevölkerung im Zaum zu halten.“* (Vgl. die Broschüre „Smart City- und 5G-Hype, 2019, S. 74 – 80)

Das Installieren von 5G ist – wie beschrieben – eine wichtige, allerdings nicht die einzige Maßnahme, um Überwachung und Kontrolle auszuüben. Auf weitere Maßnahmen näher einzugehen, würde allerdings den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen. Folgende Stichpunkte seien hier aber erwähnt:

Abschaffung des Bargelds, Negativzinsen, neue Polizeigesetze, neue Zusammenarbeit von Polizei und Bundeswehr, Implantierung von Chips, Zensurmaßnahmen (facebook, youtube, u.a.), etc.

Doch es gibt Hoffnung!

Es gibt Hoffnung bezüglich 5G! Immer mehr Kommunen und Städte verweigern ihre Zustimmung zur Installation von 5G. So äußerte sich am 29.03.2019 Céline Fremault, Ministerin der Regierung der Region Brüssel-Hauptstadt, zuständig für Wohnungswesen, Lebensqualität, Umwelt und Energie zu 5G, wie folgt:

*„...dass es für mich undenkbar ist, die Einführung dieser Technologie zu erlauben, wenn ich die Einhaltung der Normen zum Schutz der Bürger nicht sicherstellen kann. 5G oder nicht. **Die Brüsseler sind keine Labormäuse, deren Gesundheit ich mit Gewinn verkaufen kann. Daran kann es keinen Zweifel geben.**“*

(Quelle L´Echo, 29.03.2019; in Diagnose Funk)

Neben Brüssel haben bisher weitere Städte 5G gestoppt: Genf, Rom, Florenz, Palm Beach (Florida) ...

Die nächste Stadt, die nächste Kommune kann diejenige sein, in der du lebst, denn viele Menschen und auch Politiker wissen gar nicht worauf sie sich bei 5G einlassen und Politiker treffen oft eine Entscheidung ohne, dass sie sich entsprechend vorher über die Folgen informiert haben. Indem wir aber ein Bewusstsein für 5G schaffen, indem wir das 5G-Märchen offenlegen und rufen, dass der Kaiser nackt ist, haben wir die Möglichkeit auf kommunaler Ebene 5G den Stecker zu ziehen! Viele Menschen haben sich schon in Bürgerinitiativen zusammengefunden und es werden immer mehr!

Viele Menschen sind Elektrosensibel und haben dadurch große gesundheitliche Probleme! Es ist wichtig, dass diesen Menschen Mobilfunkfreie Zonen, Funklöcher zur Verfügung stehen. Es kann nicht sein, dass Menschen, die in diesem Land leben, sich ständig auf der Flucht befinden, immer auf der Suche nach einer Nische, in der sie sich aufhalten können, ohne permanent im Mobilfunkstress leben zu müssen..

Was können wir tun, um 5G zu stoppen?

Bevor wir auf diese Frage Antworten finden, ist es m.E. wichtig zu erkennen, wie auf der Ebene der Eliten gedacht wird. Wenn wir erkennen, wie sie „ticken“, können wir das in die Strategie unseres Handelns einbeziehen. Der momentan wichtigste Politiker auf der EU-Ebene, Jean-Claude Juncker sagte folgendes:

“Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“

(zitiert von Dirk Koch: Die Brüsseler Republik. Der SPIEGEL 52/1999 vom 27. Dezember 1999, S. 136, spiegel.de)

Die Hinweise von Jean-Claude Juncker bedeuten für uns im Zusammenhang mit 5G, über 5G aufzuklären, aufzustehen und „Geschrei (zu) machen“ – „Schritt für Schritt“ bis wir 5G friedlich beerdigen können!

Mögliche Aktivitäten, um 5G zu stoppen?

Gegenöffentlichkeit herstellen,

Briefe an Regierungsstellen

Leserbriefe in Zeitungen,

Sich vernetzen!

Bürgerinitiativen unterstützen bzw. neu gründen

Informationsstände in den Gemeinden

Auf 5G kritische Informationsquellen (z.B. Diagnose funk, Ulrich Weiner, u.a.) aufmerksam machen

Wenn möglich nur noch mit Bargeld bezahlen

Sich keine Chips implantieren lassen

Ein paar praktische, persönliche Schutzmaßnahmen

Zum Schluss noch ein paar Hinweise, wie wir uns individuell und zu Hause schützen können:

Verkabeln von Internet und Telefon

WLAN ausschalten – bei Nichtgebrauch, auf jeden Fall in der Nacht!

„Intelligente“ digitale Geräte vermeiden, z.B. Smart Meter, neue TV-Geräte, Sprachassistenten, u.a.

Smartphone wenig benutzen, Abstand von 1,5 Zentimeter zwischen Handy und Ohr einhalten (dies ist ein Hinweis der Handyanbieter; warum gibt es diesen Hinweis, wenn doch alles so unbedenklich ist?), Gespräche kurz halten, dann in den Flugmodus gehen, vor allem nachts. Alternative: Smartphone entsorgen! Oder ist unsere Bequemlichkeit und Abhängigkeit schon so groß geworden, dass alleine dieser Gedanke als undurchführbar erscheint?

Vortragshinweis:

Am 30.08.2019, 19.00 Uhr halten Angelika Baumgardt und Rudy Daniel den Vortrag „5G – smart City: Ende der Märchenstunde. Worum geht es wirklich?“

Ort: Alte Schulstr.10, 01665 Klipphausen (OT Taubenheim) in der Nähe von Dresden; Eintritt ist frei; Anmeldung unter rudydaniel@relogos.de ist erforderlich.

Hinweis zu Kundgebung und Demonstration in Berlin

Am Sonntag, 22.09.2019 findet eine Kundgebung und Demonstration gegen 5G in Berlin statt. **Hier der link zu weiteren Infos:** <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1442>